

Kein Geld übrig für ein Heimatmuseum

Ortschronist Geisel ruft zu Spenden auf

Garching (mf) – Odward Geisel, der Vorsitzende des „Förderverein Garchinger Geschichte“ (FGG), träumt weiterhin von einem Heimatmuseum im alten Gesindehaus an der Freisinger Straße in Garching. Doch auch bei der Jahreshauptversammlung des Vereins wurde deutlich, dass dieser Traum wohl noch eine ganze Weile nicht Wirklichkeit werden kann.

Die 30 Mitglieder des Vereins rief er zur aktiven Mitgliederwerbung auf, denn nur mit Geld könnten solche Projekte wie das Gesindehaus angepackt werden. Geisel will das Gebäude erhalten und hofft, es einmal als Heimatmuseum nutzen zu können. Doch die Stadt hat laut Bürgermeister Manfred Solbrig keine konkreten Pläne für das Anwesen. Bis 2008 sei kein Geld bereit gestellt, sagte er. Und so will Geisel selbst aktiv werden: „Wir sammeln ja Geld, damit irgendwann einmal ein Anfang gemacht wird und Pläne gemacht werden können.“ Schließlich ginge es auch um öffentliche Zuschüsse und die könnten erst beantragt

werden, wenn eine Planung vorliege.

Derzeit scheint das Haus zumindest nicht unmittelbar vom Einsturz bedroht zu sein. Die Stadt, als Eigentümerin, hat das marode Dach neu decken lassen. Im Obergeschoss wurden Nasszellen stillgelegt, damit der Innenraum trocken bleibt, und das Gewölbe ist abgestützt. Als zweiter Vorsitzender des FGG warnte der dritte Bürgermeister, Dietmar Gruchmann, sich zu sehr an den Gedanken einer Renovierung festzuklammern. „Zwei Millionen Euro für eine Renovierung kann die Stadt nicht aufbringen.“ Für eine Spendensammlung durch den FGG gebe es Konkurrenz durch die derzeit laufende Aktion eines anderen Fördervereins für die Sanierung des Kirchturms von St. Katharina. Deshalb solle der FGG das Angebot der Stadt, Schauplätze im U-Bahnhof für ortsgeschichtliche Exponate zu erhalten, „als realistisch im Auge behalten. Das andere ist eine Vision, die vor fünf bis zehn Jahren nicht verwirklicht werden kann.“